

**Protokoll zur 10. Sitzung des Forums Ostsee Mecklenburg-Vorpommern
„Sichtbarkeit der Ostseezusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“
20. November 2017, 10.00 Uhr – 12.45 Uhr
Ministerium für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin**

Protokoll: Birgit Spaude und Elisabeth Strupp, Ministerium für Inneres und Europa

Anlagen: Tagesordnung
Präsentationen
Teilnehmerliste

Begrüßung und Einführung

Frau Andrea Herrmannsen, *Abteilungsleiterin Europa Ministerium für Inneres und Europa*, begrüßt alle Anwesenden in den neuen Räumlichkeiten des Ministeriums für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern. Sie betont, dass das Forum stets eine sehr gute Möglichkeit zum gegenseitigen Informationsaustausch biete. Anschließend gibt **Frau Elisabeth Strupp**, *Referentin im Referat Ostseekooperation, Ministerium für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern*, einen Überblick über die Sitzung und ihre Themen. Sie betont, dass aktuell weniger der Fokus der Ostseeprogramme auf der Projektakquise liege, sondern eher auf der Verwertbarkeit der Projektinhalte/ -ergebnisse, die zielgruppenorientiert in die Fläche getragen werden müssten und sollten. Gleichzeitig müsse dabei der Mehrwert für das Land erkennbar sein. Denn für die Gestaltung einer kommenden Förderperiode müssen sich die Programme an den Ergebnissen messen lassen.

Alle Akteure seien daher aufgefordert, einen Beitrag zur Sichtbarkeit der Ostseezusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern zu leisten. Das Forum Ostsee M-V tue dies als Netzwerk, die Landesregierung biete mit ihrem Europaportal eine Informationsplattform und die Programme und Projekte selbst würden ebenfalls ihren Beitrag leisten (müssen), um die Sichtbarkeit und Verwertbarkeit der Inhalte und Ergebnisse zu gewährleisten.

Anschließend informieren beide die Teilnehmenden des Forums über den aktuellen Arbeitsstand des nachfolgenden Tagesordnungspunktes:

TOP: Überarbeitung der Website Europa-MV.de

Frau Herrmannsen und **Frau Strupp** führen ins Thema ein, und erläutern die Ziele und Grundsätze des Europaportals. Hauptschwerpunkte wie die Europapolitik des Landes MV, die Europäischen Fonds in MV, das Informationsbüro Brüssel sowie die Ostseekooperation sollen durch eine aktuelle, ansprechende und themenbezogene Darstellung bürgerfreundlicher gemacht werden. Projekte sollen noch konkreter über das Europaportal gezeigt werden, damit die Schwerpunkte greifbarer für die Bürgerinnen und Bürger sowie potentielle Projektteilnehmer werden. Eine stärkere Personalisierung der Projekte und ihrer Inhalte und vor allem ihrer Ergebnisse soll z. B. durch die Verknüpfung mit Testimonials von Unternehmen, Begünstigten oder auch Prominenten aus dem Land erfolgen. Der Europamüdigkeit der Bürger kann so entgegengewirkt werden und eine neue Akquise erfolgreich gestartet kann.

Als Ergänzung der Inhalte im Bereich Ostseekooperation soll eine **Datenbank für Ostseekooperationsprojekte** aufgesetzt werden, die **Frau Strupp** im Weiteren näher erläutert. Diese Datenbank soll zunächst Kooperationsprojekte mit MV-Beteiligung aus den INTERREG Programmen Ostseeregion und Südliche Ostsee sowie zur Project Support Facility des Ostseerates enthalten.

Da die Projekte grundsätzlich ein zentraler Baustein in der öffentlichen Wahrnehmung der Ostseekooperation sind, erhofft man sich einen Mehrwert für die mediale Berichterstattung, die weitere Verknüpfung und Förderung des Austausches im Land und darüber hinaus.

Die Datenbank wird aktuell entwickelt und ist voraussichtlich im Dezember 2017 aufgesetzt, sodass im Folgenden fortlaufend Projekte eingestellt werden könnten.

Abschließend erläutert Frau Strupp das Grundkonzept der Datenbank anhand einiger Beispiele im „Webmodus“.

Im Anschluss schließt sich eine rege Diskussion in Form von Fragen, Wünschen und Vorschlägen an.

Herr Dr. Matthias Mossbauer, *Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern*, wünscht sich eine bessere und weitere Verlinkung der sozialen Medien. **Frau Dr. Gudrun Mernitz**, *WITENO GmbH*, regt an, die Datenbank als wertvolle Informationsquelle umgangssprachlicher darzustellen, damit interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Einstieg in die Themen erleichtert werden kann. Zum Beispiel sollte eher von Aktivitäten als von Projekten die Rede sein, um sich näher an den Themen zu orientieren. **Herr Thomas Karopka**, *BioCon Valley GmbH*, wünscht sich eine strukturierte Datenerfassung, die noch visualisierter sein sollte. Eine englische Erfassung des jeweiligen Projekts wäre wünschenswert. Ferner sei ein Newsbeitrag sehr sinnvoll.

Frau Stefanie Maack, *Verwaltungsbehörde/Programmsekretariat INTERREG V B*, informiert alle Anwesenden über die Datenbank des Sekretariats. In dieser Datenbank werden die Projekte auf Englisch erfasst. Frau Maack würde z. B. die jeweiligen Projektteaser zur Verfügung stellen, um Doppelungen zu vermeiden. Ferner seien die Projekte auch nach Flagship-Projekten der EU-Ostseestrategie erfasst, sodass auch hier entsprechend Informationen zur Verfügung gestellt werden könnten. **Herr Alexander Schwock**, *Contact Point Mecklenburg-Vorpommern INTERREG Programm Südliche Ostsee*, weist darauf hin, dass es für die Projekte der Südlichen Ostsee eine Bilderdatenbank gebe, für die er die Freigabe der Bilder besitzt.

Des Weiteren wird im Forum über die Veranlassung der Recherche der Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Sichtbarkeit der Ostseezusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“ diskutiert. **Frau Dr. Gertraud Klinkenberg**, *Hochschule Wismar*, lobt die guten Ideen, verweist - wie ebenfalls mehrere Forumsteilnehmende - bei der Veröffentlichung von Fotos auf Urheberrechte und Datenschutz hin. Des Weiteren müsse die Webseite barrierefrei sein.

Eine Auseinandersetzung mit der Frage des Mehraufwandes an Arbeitszeit (z.B. Projektbeschreibung) merkt ebenfalls **Frau Christina Heß**, *Industrie und Handelskammer zu Rostock*, an. Frau Heß erkundigt sich darüber hinaus nach dem Zugang zu Projekten außerhalb der Ostsee. **Frau Andrea Herrmannsen** verweist dahingehend auf die Startseite des Europaportals, wo Aktuelles zu allen Projekten, auch außerhalb des Ostseeraumes, nachzulesen sein würde.

Frau Susanne Marx, *Hochschule Stralsund*, erkundigt sich nach den Zugriffszahlen des Europaportals und schließt sich dem Wunsch nach einer Verknüpfung zu Social Media Kanälen an.

Herr Alexander Schwock sammelt in Abstimmung mit dem Programmsekretariat alle Termine der Projekte im Südlichen Ostseeraum, die dann auf dem Europaportal veröffentlicht werden sollen.

Frau Dr. Gertraud Klinkenberg spricht sich noch einmal dafür aus, dass die Programme nicht vermischt werden sollten und bei der Neugestaltung des Europaportals jetzt schon darauf geachtet werden sollte, dass auch Programme wie Central Europe berücksichtigt werden können, und man sich nicht jetzt schon selbst einschränkt.

Herr Jürgen Hingst, *NDR*, bringt abschließend noch einmal zum Ausdruck, dass sich die Medien nur über Ereignisse und Themen sinnvoll an die Ostseezusammenarbeit andocken und entsprechend berichten können. Es seien demnach vielmehr die Geschichten hinter dem Projekt als die Kenndaten interessant.

TOP: Ostseeprojekte sichtbar machen und den Austausch befördern

Frau Stefanie Maack, *Verwaltungsbehörde/Programmsekretariat INTERREG Programm Baltic Sea Region*, präsentiert nach einer kurzen Einführung zum Programm die wesentlichen Werkzeuge auf Programm- und Projektebene zur Sichtbarkeit und Kommunikation.

Das Hauptwerkzeug sei die sogenannte Project Library, in der aktuell 18 Projekte mit MV-Beteiligung erfasst sind. Ein englischsprachiger Teaser mit wenig „Programmslang“ weckt Interesse zum Weiterlesen. Dahinter verbergen sich dann Geschichten zum Projekt, Videos oder auch Projekt bezogene Social Media Kanäle.

Frau Maack informiert, dass hauptsächlich Twitter und LinkedIn seitens der Projekte genutzt würden, weniger Facebook.

Herr Alexander Schwock, *Contact Point Mecklenburg-Vorpommern INTERREG Programm Südliche Ostsee*, stellt die Ziele des Contact Points und des Programmsekretariats zur besseren Sichtbarkeit der Projekte dar. Diese seien die 1) Internetpräsentation der Projekte zu erhöhen, 2) Sichtbarkeit im MV zu verbessern sowie 3) die stärkere Vernetzung von Projektaktivitäten. Zu 1) ist beabsichtigt, die Projekte und Partner zentral zu erfassen und gleichzeitig aber auch die Synergien mit der o. g. Datenbank zu nutzen. Des Weiteren soll die Einbindung sozialer Medien verstärkt werden. In Bezug auf 2) soll eine zentrale Termindatenbank als zentrales Tool aufgesetzt werden. Mittels der Termindatenbank würden die Medienvertreter über potentiell interessante Projektaktivitäten informiert werden und auch Ministerien und anderen Behörden ein Überblick über aktuelle Projektentwicklungen geben. Laut Herrn Schwock würde von diesen Terminen auch das Europaportal profitieren und mit diesem abgeglichen werden.

In der sich anschließenden Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt wird noch einmal betont, dass die Internetseite eines Projektes 5 Jahre Bestand haben sollte. In diesem Zusammenhang empfiehlt **Herr Alexander Schwock** ganz klar, dass die jeweiligen Projektpartner auch auf ihren Seiten das Projekt sichtbar machen sollten, sodass keine aktuellen Informationen nach Ablauf der Jahre abhanden kommen. **Frau Nardine Stybel**, *EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.*, schließt sich hier an und resümiert, dass es sich empfiehlt, während der Laufzeit die Projektwebseite, und nach der Laufzeit die jeweilige Projektpartnerwebseite zu nutzen. Projektpartner sollten frühzeitig ihre eigenen Kanäle aufmachen, um die Projekthalte und -ergebnisse zu streuen.

Abschließend wendet sich **Frau Stefanie Maack** noch einmal an alle Teilnehmenden und wirft die Frage ein, **was seitens des Programmsekretariats verbessert werden könnte? Was bräuchten die Akteure?** Es besteht Einvernehmen, dass alle Forumsmitglieder im Nachgang schriftlich die Möglichkeit haben, sich dazu zu äußern.

TOP: Aktuelles aus den Programmen

Herr Alexander Schwock, informiert über den aktuellen Stand im Programm Südliche Ostsee nach der 4. Antragsrunde. Aktuell seien noch rund EUR 24 Mio. (EFRE) im Fördertopf. Bis zum 20. Dezember 2017 läuft die 5. Antragsrunde. Anträge können in den Prioritäten *Nachhaltiger Tourismus, Grüne Technologien, Nachhaltiger Verkehr* und *Kompetenzentwicklung* eingereicht werden.

Die 6. Antragsrunde wird vom 7. Mai - 22. Juni 2018 stattfinden. Die 7. Antragsrunde ist dann vom 12. November - 18. Dezember 2018 geöffnet.

Herr Steffen Schubert, *Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern*, informiert als Nationaler Koordinator für den Programmpartner Mecklenburg-Vorpommern im Programm Südliche Ostsee, dass derzeit der internationale Charakter, den ein Programmsekretariat vorzugsweise haben sollte, nicht gegeben sei. In der jüngsten Vergangenheit sei eine sehr hohe Fluktuation bei den Mitarbeitenden zu verzeichnen. Aktuell sei bis auf ein Mitarbeiter aus Litauen das Personal ausschließlich polnischer Herkunft. Die grundsätzliche Zielsetzung eines Programmsekretariats sollte sein, dass im Sinne des Programms, seiner Programmpartner und der Projekte agiert wird. Leider sei aber zu beobachten, dass das Sekretariat eher ein „rein ausführendes Organ“ der polnischen Verwaltungsbehörde ist. Die aktuelle Situation habe leider auch zunehmend Einfluss auf die Projektebene genommen, als dass es schon vereinzelt zu erheblichen Verzögerungen im Projektbewilligungsprozess gekommen ist.

Alle Anwesenden bedauern diese Entwicklung und sprechen sich dafür aus, dass die Programmpartner sich weiterhin um ein international aufgestelltes Sekretariat bemühen.

Weiterhin spricht Herr Schubert die Projektqualität an. Er weist daraufhin, dass bei der Projektantragsphase (mit Beteiligung aus dem Land) bitte darauf zu achten sei, dass das Thema eine Mindestrelevanz für Mecklenburg-Vorpommern bzw. die Region haben sollte. Es müsse für diejenigen in Mecklenburg-Vorpommern, die sich dann mit dem Antrag befassen, klar sein, warum sich Partner aus dem Land an einem Projekt beteiligen. Denn nur dann könne man die Relevanz des Projektes im weiteren Verfahren auch deutlich kommunizieren.

Frau Stefanie Maack berichtet, dass noch EUR 57 Mio. (EFRE) zur Verfügung stünden. Derzeit laufen zwei Antragsrunden. Es ist möglich, dass die gesamte Summe mit diesen Calls gebunden wird: Zum einen die 3. Antragsrunde für reguläre Projekte in den Bereichen *Innovation, Natürliche Ressourcen* und *Nachhaltiger Verkehr*. Ideen müssen bis 15. Januar 2018 per Formular (Project Idea Form) beim Sekretariat eingesendet werden. Eine Konsultation ist obligatorisch. Die Anträge müssen bis Ende April 2018 eingereicht werden, die Auswahl findet im September 2018 statt.

Des Weiteren steht aktuell eine 1. Antragsrunde für Projektplattformen offen: dieses Instrument soll dazu dienen, verschiedene Projekte mit ähnlichen Themen zusammen zu bringen und die Ergebnisse gemeinsam besser sichtbar zu machen. Das Budget ist auf maximal EUR 1 Mio. begrenzt. Das Konsortium muss folgende Mindestkriterien erfüllen: mindestens ein Partner aus einem INTERREG Ostseeraum-Projekt als Lead Partner, mindestens ein INTERREG Ostseeraum-Projektpartner als Partner, mindestens ein Partner aus einem anderen EU-geförderten Projekt. Anträge können bis zum 28. Februar 2018 eingereicht werden. Anfang November 2017 hat das MA/JS des Programms einen Workshop zur Entwicklung von Plattformen veranstaltet. Ein Bericht dazu mit Verweisen auf vorhandene Initiativen und Ansprechpartner findet sich auf der Programmwebseite (<http://www.interreg-baltic.eu/news-detail/news/project-platforms-on-their-way.html>).

TOP: Ostseebericht der Landesregierung 2018

Frau Elisabeth Strupp, erläutert noch einmal Auftrag und Ziel des Berichtes. Erste thematische Schwerpunkte sind bereits formuliert, allerdings sind noch weitere Gespräche mit Ressorts, Netzwerken oder auch Universitäten und Hochschulen geplant. Der Bericht wird relativ knapp sein, während der Anhang einen komprimierten Überblick über Statistiken, Institutionen und Instrumente u. a. geben soll.

Voraussichtlich im 3. Quartal 2018 wird der Bericht an den Landtag übersandt. Der Bericht soll zudem Grundlage für weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sein.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Frau Elisabeth Strupp fasst noch einmal die wesentlichen Erkenntnisse der Sitzung zusammen und bedankt sich bei allen Anwesenden für den spannenden Austausch und die lebhafteste Diskussion.